



## Leichte Sprache

1.	Das ist der National-Park-Plan:.....	2
2.	Ein schwieriges Wort dafür ist Online-Dialog. ....	3
3.	Das ist der Verkehrs-Plan: .....	3
3.1.	Wie man in den National-Park kommt.....	4
3.2.	Autos und Motorräder .....	7
3.3.	Wie viel man bezahlen soll.....	9
3.4.	Ein guter Verkehrs-Plan für alle .....	11
3.5.	Besucherinnen und Besucher können sich informieren .....	12



## 1. Das ist der National-Park-Plan:

Ein National-Park schützt die Natur.

Im Schwarz-Wald gibt es seit 2014 einen National-Park.

Der National-Park braucht einen Plan:

Den National-Park-Plan.

Der National-Park-Plan wird 2018 fertig.

Im Plan sollen wichtige Themen stehen:

- Ein Wegeplan und Verkehrsplan.  
Das heißt: Welche Wege und Straßen gibt es.
- Ein Plan für den Tourismus.  
Also wo darf es Tourismus geben.
- Und ein Plan für das Problem mit dem Borken-Käfer.  
Das ist ein Käfer, der Löcher in Bäume bohrt.  
Dann sterben die Bäume.

An diesen Plänen machen viele Menschen mit:

- Die Verwaltung vom National-Park .
- Zwei Gremien von der Verwaltung:  
Der National-Park-Rat und der National-Park-Beirat.
- Verschiedene Experten aus der Region.  
Und Experten aus ganz Deutschland und von den Bundesländern.

Viele Bürger haben auch Ideen für den National-Park.

Diese Ideen sind wichtig für den National-Park-Plan.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Ideen sagen.

So können Sie den National-Park ein bisschen mitgestalten.

## Alle können mithelfen!

Wenn Sie eine Idee für den National-Park haben,  
können Sie mithelfen.

Sie konnten uns auf dieser Internet-Seite Ihre Ideen sagen.



## 2. Ein schwieriges Wort dafür ist Online-Dialog.

Auf dieser Seite steht, wie der Online-Dialog geht.

Im Verkehrs-Plan gibt es mehrere Themen-Felder.  
Sie können die Themen-Felder lesen.

Dann können Sie einen Kommentar schreiben.  
Oder Sie können die Themen-Felder bewerten.  
Also sagen: Das finde ich gut.  
Oder das finde ich schlecht.

Andere Nutzer innen und Nutzer schreiben auch Kommentare.  
Sie können die Kommentare von den Nutzern lesen.  
Und dazu schreiben, was Sie darüber denken.  
Und Sie können den Kommentar bewerten.

Der National-Park-Rat und das Verkehrsministerium sehen sich die Kommentare an.  
Und sie sehen sich die Bewertungen an.  
Die guten Ideen kommen dann in den Verkehrs-Plan.

## 3. Das ist der Verkehrs-Plan:

Der Verkehrs-Plan gehört zum National-Park-Plan.  
Im Verkehrs-Plan stehen Regeln für den Verkehr.  
Zum Beispiel:

- Wo man mit dem Auto fahren darf
- Wo man parken kann
- Wo man mit dem Fahrrad fahren kann
- Wie man mit dem Bus oder Zug in den National-Park kommt
- Wo es Haltestellen für den Bus oder Zug gibt

Im Verkehrs-Plan muss auch stehen,  
wie man die Umwelt schützen kann.

Viele Menschen wohnen in der Nähe vom National-Park.  
Oder sie arbeiten in der Nähe vom National-Park.



Wenn viele Besucherinnen und Besucher kommen, dann kann es Stau geben.  
Und die Menschen kommen zu spät zur Arbeit.

Der Verkehrs-Plan muss das Problem bearbeiten.  
Der Verkehrs-Plan soll den Verkehr besser machen:  
Den Verkehr für die Besucherinnen und Besucher besser machen.  
Und den Verkehr für die Menschen besser machen, die hier wohnen.

### 3.1. Wie man in den National-Park kommt

Man kann mit dem Auto in den National-Park kommen.  
Man kann mit dem Bus oder mit dem Zug kommen.  
Man kann mit dem Fahrrad kommen.  
Man kann auch zum Beispiel das Fahrrad im Auto oder im Zug mitnehmen.  
Dann kommt man mit dem Auto oder mit dem Zug,  
und fährt dann mit dem Fahrrad weiter.  
Wichtig ist:  
Viele Menschen sollen mit dem Bus oder dem Zug kommen.  
Im Verkehrs-Plan sollen Ideen stehen,  
wie man den Menschen dabei helfen kann.  
Zum Beispiel:  
Es kann mehr Haltestellen geben  
Es kann mehr Bus-Linien geben  
Die Busse sollen öfter fahren  
Es soll auch früh am Morgen einen Bus geben  
Und es soll später am Abend einen Bus geben

Wenn die Menschen mit dem Bus und dem Zug zufrieden sind,  
dann fahren sie weniger oft mit dem Auto.  
Das ist besser für die Umwelt.  
Es gibt schon Ideen für den Bus und den Zug.

Zum Beispiel:  
Die Menschen, die weit weg wohnen, können mit dem Zug kommen.  
Und dann in den Bus umsteigen.  
Der Bus fährt dann in den National-Park  
oder in die Nähe vom National-Park.  
Der Bus soll oft fahren:  
Jede Stunde oder jede halbe Stunde.



Und es soll einen Shuttle-Bus geben.

Das ist ein englisches Wort.

Man spricht: Schatl-Bus

Der Shuttle-Bus fährt durch den National-Park.

Vom Norden in den Süden. Und auch wieder zurück.

Der Shuttle-Bus bleibt an wichtigen Orten stehen.

Die Leute können dort einsteigen und aussteigen.

Die wichtigen Orte sind zum Beispiel Wander-Wege.

Der Shuttle-Bus soll sehr oft fahren:

Jede halbe Stunde oder jede Viertelstunde.

Aber nicht alle Menschen können mit dem Bus oder mit dem Zug kommen.

Manche können nur mit dem Auto kommen.

Deshalb muss im Verkehrs-Plan auch stehen,

wo es Park-Plätze für die Autos gibt.

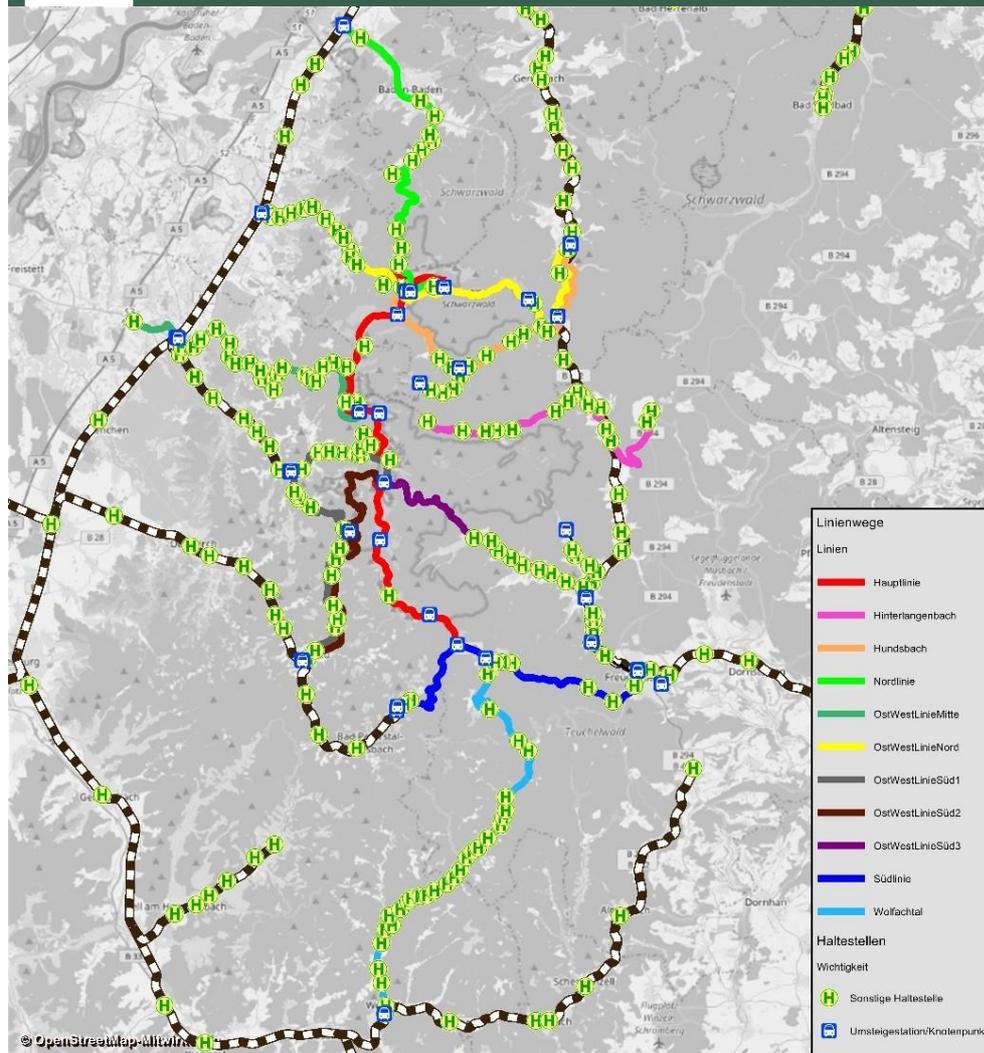


Abbildung 1: Entwurf einer Zielkonzeption für das Busliniennetz im Nationalpark  
Quelle: PTV Transport Consult GmbH

## Das möchten wir von Ihnen wissen:

Zum Beispiel:

Haben Sie Ideen für Bus-Linien?

Oder haben Sie Ideen für Haltestellen?

Was ist wichtig,

wenn man mit dem Bus oder dem Zug in den National-Park kommt?



### 3.2. Autos und Motorräder

Manche Menschen kommen mit dem Auto in den National-Park.

Oder auch mit dem Motorrad.

Dafür muss es Park-Plätze geben.

Die Park-Plätze muss man leicht finden können.

Deshalb muss es Schilder geben.

Auf den Schildern steht, wo die Park-Plätze sind.

Es soll Park-Plätze geben, die nicht im National-Park sind.

Aber die sind in der Nähe vom National-Park.

Die Park-Plätze sollen kostenlos ein.

Oder sehr günstig.

An den Park-Plätzen soll ein Bus vorbei kommen.

Die Menschen sollen das Auto oder das Motorrad abstellen.

Und dann mit dem Bus in den National-Park hineinfahren.

Auch im National-Park soll es Park-Plätze geben.

Die Park-Plätze sind in der Nähe von wichtigen Orten.

Zum Beispiel in der Nähe von Wander-Wegen.

Auf diesen Park-Plätzen muss man Geld bezahlen.

- Zone 3: Rheinebene**  
 Parken an den P+R-Plätzen an der  
 Schiene (kostenlos)  
 ~ 3.000 Stellplätze
- Zone 2: Rheinebene**  
 Parken an den Zufahrtsrouten zum  
 Nationalpark (nicht kostenlos)  
 ~ 5.000 Stellplätze
- Zone 1: Nationalpark**  
 Parken auf ausgewiesenen Parkplätzen  
 im Nationalpark (nicht kostenlos)  
 ~4.000 Stellplätze

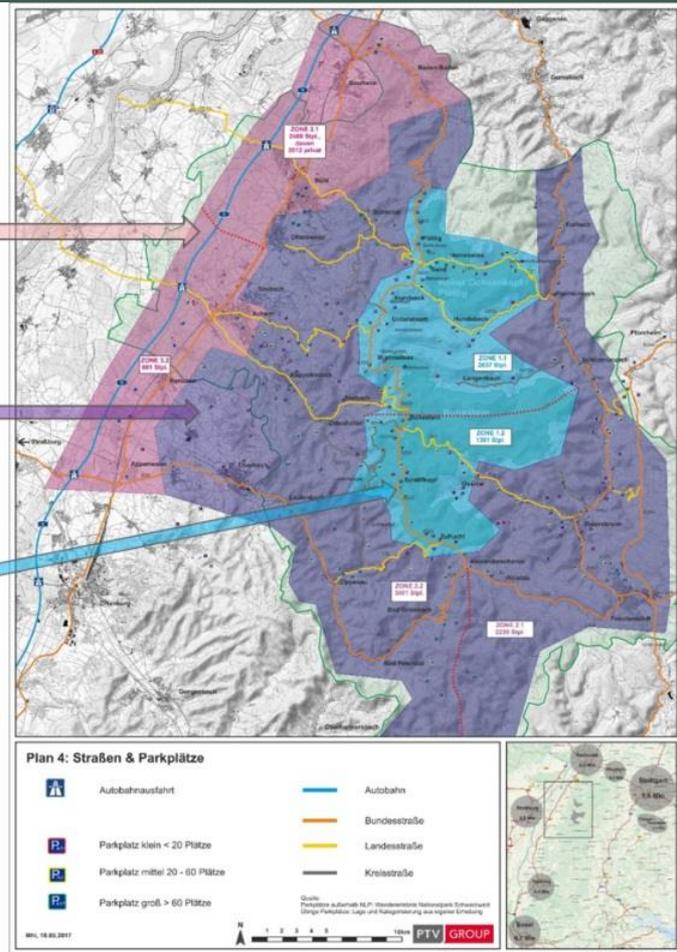


Abbildung 2: Einteilung der bestehenden Parkplätze in Zonen anhand unterschiedlicher Lage und vorgesehenen Parkkosten

Quelle: PTV Transport Consult GmbH

## Das möchten wir von Ihnen wissen:

Zum Beispiel:

Was ist wichtig,

wenn man mit dem Auto oder dem Motorrad kommt?



### 3.3. Wie viel man bezahlen soll

Für das Parken im National-Park muss man Geld bezahlen.  
Wenn man mit dem Bus fährt, muss man auch Geld bezahlen.

Es ist besser, wenn die Menschen nicht im National-Park parken.  
Sondern in der Nähe vom National-Park.  
Das ist besser für die Umwelt im National-Park.

Deshalb muss man mehr Geld bezahlen,  
wenn man im National-Park parken will.  
Und weniger Geld, wenn man in der Nähe parken will.

Die Menschen sollen wenig Geld für den Bus bezahlen müssen.  
Dann fahren mehr Menschen mit dem Bus.  
Und weniger Menschen fahren mit dem Auto in den National-Park hinein.

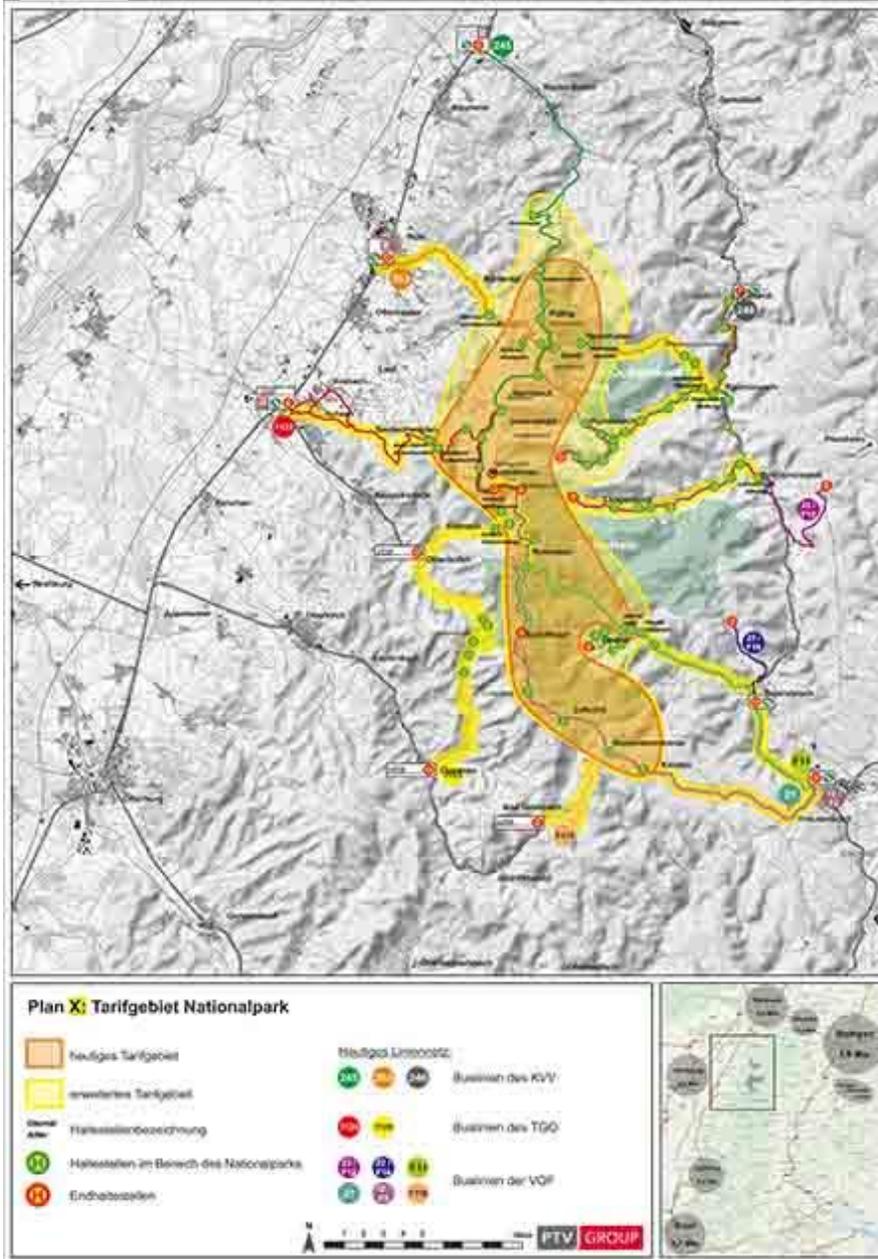


Abbildung 3: Übersicht bestehendes Tarifgebiet und vorgesehene erweitertes Gebiet für das Nationalparkticket, Quelle: PTV Transport Consult GmbH

## Das möchten wir von Ihnen wissen:

Wie viel Geld soll man für den Park-Platz bezahlen?  
Wie viel Geld soll man für den Bus bezahlen?



### 3.4. Ein guter Verkehrs-Plan für alle

Im Verkehrs-Plan können noch andere Sachen stehen.

Auch Sachen, die gut für Fuß-Gänger sind.

Zum Beispiel Fuß-Gänger, die über die Straße gehen müssen.

Es kann zum Beispiel Brücken geben,  
die über die Straße gehen.

Das ist gut für die Sicherheit.

Eine andere Idee:

Besucherinnen und Besucher können sich elektrische Fahrräder ausleihen.

Das kann man zum Beispiel an der Bus-Haltestelle machen.

Oder man kann da sein Fahrrad reparieren.

Das ist dem National-Park-Rat auch wichtig:

Die Halte-Stellen sollen barriere-frei sein.



Abbildung 4: E-Car der Nationalparkverwaltung

Quelle: Nationalparkverwaltung

Haben Sie noch Ideen?

Die können Sie uns schreiben.

### 3.5. Besucherinnen und Besucher können sich informieren

Im Verkehrs-Plan soll auch stehen,  
wie man Menschen über den Verkehr im National-Park informiert.  
Zum Beispiel sollen die Menschen wissen,  
wie sie in den National-Park kommen  
und wo sie parken können.

Das sollen die Besucherinnen und Besucher im Internet machen können.  
Zum Beispiel:

Jemand kann eingeben, wo er wohnt.

Dann steht auf der Internet-Seite, wie er in den National-Park kommt.

Da steht, welchen Zug er nehmen kann,  
wo er aus dem Zug aussteigen soll,  
und in den Bus einsteigen soll.

Die Besucherinnen und Besucher können auch sehen,  
was es im National-Park gibt.

Und was es in der Nähe vom National-Park gibt.

Zum Beispiel Sehens-Würdigkeiten, Park-Plätze oder Hotels.

Die Internet-Seite ist auch gut für Menschen,  
die in der Nähe vom National-Park wohnen.

Sie können zum Beispiel sehen,  
wie sie am besten zur Arbeit kommen.



Abbildung 5: Kernidee und Aufbau des digitalen Mobilitätskonzeptes, Quelle: raumobil GmbH



Abbildung 6: Beispiel für eine Umsetzung des Auskunftssystems mittels QR-Code  
Quelle: raumobil GmbH

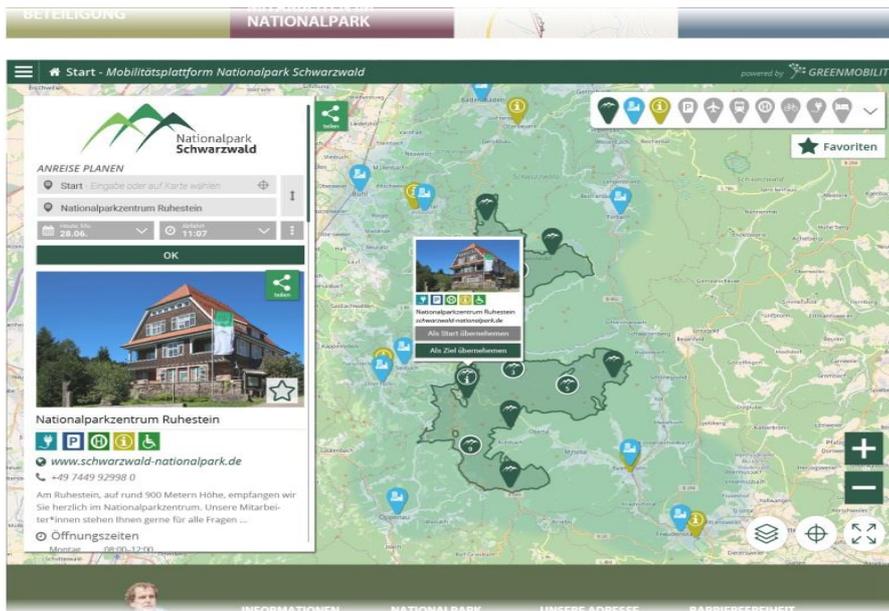


Abbildung 7: Beispiel für eine Einbindung des Auskunftssystems in eine Website  
Quelle: raumobil GmbH

## Das möchten wir von Ihnen wissen:

Wenn Sie den National-Park besuchen,  
welche Informationen brauchen Sie?

Was möchten Sie über die Busse oder Züge wissen?